

“No Labels” im Bildungsbereich ist alter Wein in neuen Schläuchen

Category: Blog

geschrieben von Gastautor | 19. Juli 2023



Gastautorin Diane Ravitch:
Die Demokraten haben die
öffentliche Schule
aufgegeben.

Die Verabschiedung des Gesetzes “No Child Left Behind” (NCLB) im Jahr 2001 (das am 8. Januar 2002 unterzeichnet wurde) und die Einführung des Programms “Race to the Top” (eine radikalere Version des NCLB) schufen eine Ära der

Zweiparteienherrschaft, die auf Tests, Bestrafung und Privatisierung basierte. Die Demokratische Partei in DC hat ihr historisches Engagement für öffentliche Schulen aufgegeben.

Diejenigen, die dem Klassenzimmer am nächsten stehen, wissen, dass das Bush-Obama-Programm von 2002 eine Katastrophe war. Nach einem anfänglichen Anstieg der Ergebnisse stagnierten die Zahlen um 2010; die Testvorbereitungen aller Art konnten die Ergebnisse nur begrenzt verbessern. Viele Schulen wurden geschlossen, viele Charter-Schulen eröffnet (und viele schnell wieder geschlossen), Charter-Ketten florierten, Lehrer verließen in großer Zahl die Schule, die Einschreibung in Lehrerausbildungsprogramme sank drastisch, und jetzt werden mit Gutscheinen religiöse Schulen mit geringer Bonität subventioniert.

Die letzten zwei Jahrzehnte waren eine Katastrophe für das amerikanische Bildungswesen.

Doch wie Peter Greene erklärt, bietet eine neue dritte Partei, die sich "No Labels" nennt, eine Bildungsplattform an, die ein Aufguss der Bush-Obama-Agenda ist. Im Bildungsbereich verpackt "No Labels" die gescheiterten Ideen der letzten 20 Jahre neu.

Das sollten Sie über "No Labels" wissen: Sie zielt auf unabhängige Wähler ab und wird die Wahl zu Gunsten von Trump entscheiden, wenn die Wahl knapp ausfällt, was wahrscheinlich ist. Sie wird von rechtsgerichteten Milliardären finanziert. Caveat emptor.

Peter Greene schreibt dazu:



Peter Greene, Lehrer, Autor des Diane Ravitch-Blog: Als würde ein Veganer Hamburger essen.

No Labels soll eine Art zentristische Abkehr von der rasenden Politik der Linken und der Rechten sein, als Verfechter des "gesunden Menschenverstandes", und ich werde nicht in dieses politische Kaninchenloch hinabsteigen (außer zu bemerken, dass die Behauptung, es ginge um gesunden Menschenverstand, während man Joe Manchin ernsthaft als Präsidentschaftskandidaten in Betracht zieht, ungefähr so wirkt, als würde ein Veganer einen Hamburger essen). Aber sie haben ein Programm, das in vier Punkten "Amerikas Jugend" und damit die Bildung anspricht. Lassen Sie uns einen Blick darauf werfen, ja?

Programmpunkt 11: Aus Gründen des Anstands, der Würde und der Moral sollte kein Kind in Amerika hungrig zu Bett gehen oder zur Schule gehen.

Der Grundgedanke ist solide genug - es ist schlimm, wenn Kinder hungern müssen. Einige der Begründungen sind ... merkwürdig? ...abwegig?

Unterernährte Kinder "machen geringere Fortschritte in Mathematik und Lesen, wiederholen häufiger Klassenstufen und haben eine geringere Wahrscheinlichkeit, die High School abzuschließen, was bedeutet, dass sie eher im Gefängnis landen." Das ist eine interessante Kette von Ursachen und Wirkungen. Außerdem stören sie den Unterricht in den Klassenzimmern und beeinträchtigen die Bildung anderer Kinder.

Trotz der Überschrift ist kein einziges moralisches Argument in Sicht. Und wir müssen noch einfügen: "Auch wenn Washington die Ausgaben kürzen muss", winken wir mit einer erheblichen Ausweitung der Mittel oder Steuergutschriften, damit die Kinder zu essen bekommen. Also nichts Systematisches gegen Kinderhunger oder -armut, denke ich.

Programmpunkt 12: Jedes Kind in Amerika sollte das Recht auf eine qualitativ hochwertige Bildung haben. Kein Kind sollte gezwungen sein, eine Schule zu besuchen, die nicht funktioniert.

Zwischen diesen "Zentristen" und der üblichen Schar von Schulprivatisierern gibt es keinen Millimeter Luft. Reiche Kinder bekommen gute Schulen und arme Kinder schlechte, also besteht die Lösung NICHT darin, die Finanzierung zu verbessern oder zu ergänzen, sondern das Pedal für Charterschulen und Gutscheine durchzudrücken. Denn Amerika gibt "mehr Geld für Bildung pro Kind

im schulpflichtigen Alter aus als jedes andere Land der Welt, und das bei schlechteren Ergebnissen". Dazu kommen noch ein paar gefälschte Testergebnisse und die üblichen Behauptungen über Wartelisten von Charterschulen.

Weil "wir den Wettbewerb auch mögen", besteht ihre vernünftige Lösung darin, in den nächsten zehn Jahren 10.000 Charterschulen einzurichten, um einigen Schülern, die "in den scheiternden traditionellen öffentlichen Schulen gefangen sind", eine "Rettungsleine" zu bieten.

Weil "wir den Wettbewerb auch mögen", besteht ihre vernünftige Lösung darin, in den nächsten zehn Jahren 10.000 Charterschulen einzurichten, um einigen Schülern, die "in den scheiternden traditionellen öffentlichen Schulen gefangen sind", eine "Rettungsleine" zu bieten. Ich werde mir nicht die Zeit nehmen, darüber zu streiten (schauen Sie sich einfach die Beiträge in diesem Blog an). Halten wir einfach fest, dass es hier nichts gibt, wogegen Betsy DeVos (ehemalige Bildungsministerin unter Trump) oder Jeb Bush Einspruch erheben würden, außer dass sie lieber mehr Gutscheine sehen würden. Das ist rechte Standardkost.

Programmpunkt 13: Amerika sollte sich national dazu verpflichten, dass unsere Schüler in den Bereichen Lesen und Mathematik innerhalb eines Jahrzehnts weltweit die Nummer eins sein werden.

Sie wissen schon - die Nummer eins in der internationalen Rangliste auf der Grundlage der Ergebnisse der großen standardisierten Tests, eine Position und ein Rang, den die Vereinigten Staaten noch nie innehatten. Und dennoch ist es führenden Nationen wie Estland irgendwie nicht gelungen, uns in den Hintern zu treten. Diese Leute berufen sich auf Chinas Testergebnisse, obwohl selbst eine rudimentäre Überprüfung zeigen würde, dass China nicht alle seine Schüler testet.

Aber wenn Exzellenz in der Bildung das Ziel ist, sollte man vielleicht noch einmal über die Subventionierung von Schulen auf Gutscheinbasis nachdenken, die zumeist religiös sind und Kreationismus lehren, nur "richtige" Bücher lesen und ganz allgemein denselben Kulturkampf führen.

Wenn Amerika seinen Vorsprung bei den Technologien von morgen aufrechterhalten will, sollten wir weniger Zeit darauf verwenden, in unseren Schulen Kulturkriege zu führen, und mehr Zeit darauf verwenden, Spitzenleistungen zu fördern, zu belohnen und anzustreben.

Denken Sie daran, dass wir diesen Vorsprung bisher gehalten haben, ohne unsere Testergebnisse zu verbessern.

Aber wenn Exzellenz in der Bildung das Ziel ist, sollte man vielleicht noch einmal über die Subventionierung von Schulen auf Gutscheinbasis nachdenken, die zumeist religiös sind und Kreationismus lehren, nur "richtige" Bücher lesen und ganz allgemein denselben Kulturkampf führen. Oder die Gründung von 10.000 Charterschulen, die nicht unbedingt besser sind als öffentliche Schulen (und die vielleicht bald auch die Möglichkeit haben, in einem engen, kurzsichtigen, diskriminierenden religiösen Rahmen zu arbeiten).

Programmpunkt 14: Finanzielle Bildung ist für alle Amerikaner, die vorankommen wollen, unerlässlich

Oh, Gott. Erinnern Sie sich an all die armen Kinder in Programmpunkt 11? Nun, No Labels hat eine Erklärung dafür. Fast sechs von zehn Amerikanern geben an, dass sie von der Hand in den Mund leben. Die Inflation ist wohl der größte Grund für diese Unsicherheit, aber viel zu vielen Amerikanern fehlen auch die Kenntnisse und Werkzeuge, um finanziell unabhängig zu werden und voranzukommen. Inflation und schlechte Buchführung. Wissen Sie, was den Menschen hilft, finanziell unabhängig zu werden? Geld. Also sollten wir Kurse für Finanzwissen anbieten, damit die Menschen bessere Kreditwürdigkeitswerte erhalten.

In Programmpunkt 22 geht es außerdem um staatsbürgerliche Bildung, damit die Menschen stolz auf Amerika sind.

Programmpunkt 24: "Kein Amerikaner sollte aufgrund seiner politischen Ansichten in der Schule oder am Arbeitsplatz diskriminiert werden", und ich werde Sie direkt zurück zu ihrer Unterstützung für Gutscheine und gemeinnützige Organisationen schicken, die hart daran arbeiten, genau das zu tun.



Ein Veganer ist keinen Hamburger.

Ich kann die Frustration darüber nachvollziehen, dass das Bildungswesen ein politisches Waisenkind ist, ein wichtiger Bereich, für den sich keine der beiden Parteien einsetzt. Aber wenn Sie jemanden suchen, der sich im Bildungswesen wirklich auskennt, es versteht und sich für die Institution der öffentlichen Bildung einsetzen will, sind No Labels auch nicht die richtige Partei.

Das Ganze klingt vor allem nach der rechtslastigen Reformagenda der Handelskammer von vor zehn Jahren. Selbst in einer Welt, in der beide Parteien nach rechts gerutscht sind, ist dies kein zentrales Konzept für die Bildung. Es handelt sich um denselben reformistischen Privatisierungsquatsch, den wir hören, seit die Reagan-Regierung das öffentliche Bildungswesen zur Zielscheibe gemacht hat. Wenn Sie auf der Suche nach einem veganen Kandidaten sind, ist dieser Burger nichts für Sie.

Bemerkung der Redaktion: Trotz dieser heftigen Kritik findet die Redaktion, dass die Zielsetzung dieser Bewegung - „Hört auf zu kämpfen, fangt an Probleme zu lösen!“ - in der völlig polarisierten Politlandschaft der USA anerkennenswert ist und ihr Wirken Geduld verdient.